

Gewähren Sie Ihnen einen sicheren Unterschlupf im Winter!

Das Portrait eines geläufigen Insektes in unseren Gärten: der Marienkäfer

Den Gärtnern wohlbekannt, kehrt er Jahr für Jahr im Frühling zurück und gönnt sich ein Festmahl aus Blattläusen, die unsere Brechbohnen, Tomaten oder auch Saubohnen beschädigen. Er ist uns vertraut, doch was wissen wir wirklich über ihn?

Wussten Sie beispielsweise, dass dieses Insekt aus der Familie der Käfer (Koleptere) rund hundert dunkelgelbe Eier traubenförmig an der Blattunterseite ablegt? Daraus schlüpfen die Larven, die sich nach aufeinanderfolgenden Häutungen rund zwanzig Tage später in ein „Imago“ verwandeln, d.h. in die endgültige Form des Insekts. Der Marienkäfer wird etwa ein Jahr alt und zuweilen auch älter, sofern die im Spätfrühling geborenen Insekten einen Unterschlupf finden können, um sich vor dem Winter zu schützen.

Der Marienkäfer ist im Wesentlichen ein fleischfressendes Insekt. Bereits die Larve ist ein Vielfraß, dessen Hauptgericht die Blattlaus ist, von der sie nahezu hundert Exemplare pro Tag verspeist. Das ausgewachsene Insekt ist nicht minder gefräßig und man schätzt den Inhalt seines täglichen Speiseplans auf 150 Blattläuse, doch als erfahrener Feinschmecker verschmährt es auch Milben und Schildläuse nicht. Folglich ist der Marienkäfer jedem Gärtner ein echter Gehilfe. **Die chemische Vernichtung von Blattläusen ist daher ein großer Fehler, da dadurch gleichzeitig auch die Marienkäfer vernichtet werden.** Im Gegenzug bedeutet dies, dass man dann durch das Fehlen von Marienkäfern nicht mehr ohne chemische Behandlung auskommt. Es ist besser, der Natur freien Lauf zu lassen und die Niederlassung dieser Insekten in unseren Gärten durch die Einrichtung von Unterschlupfen aus Reisigbündeln, kleinen Strohhaufen oder Laub, flachen, angehäuften Steine oder zur Not aus den im Gartencenter angebotenen „Insektenhotels“ zu fördern, die jedoch nicht hinreichend tief für einen Unterschlupf sind und in erster Linie der Dekoration dienen (sofern Sie selbst ein Insektenhotel bauen möchten, sollten Sie lieber mehrere Holzbretter im Abstand von 5 mm voneinander anbringen). Wichtig ist, dass sie einen sicheren Unterschlupf für den Winter finden können, in dem sie vor Frost, schweren Regenfällen und Vögeln geschützt sind, die Jagd auf sie machen. Sofern sie in Ihrem Unterschlupf in ihrer Gartenlaube oder in Ihrer Garage finden, vertreiben Sie sie bitte nicht. Sie sind ungefährlich und sind ab Frühlingsbeginn zur Fortpflanzung bereit, wodurch Sie die Gewähr haben, auch im kommenden Jahr nicht von Blattläusen belästigt zu werden.

Es herrscht die weitverbreitete Ansicht, dass der Marienkäfer dieses kleine rote Insekt mit 7 schwarzen Punkten ist, das auch als „Herrgottskäfer“ bezeichnet

wird. Was man in der Tat nicht weiß, ist, dass es eine Vielzahl von Arten gibt: rote, gelbe, schwarze, mit 2 schwarzen Punkten, aber je nach Art auch mit 12, 17 und bis zu 24 Punkten.

Um 1870 zählte man in Europa 36 verschiedene Arten von Marienkäfern, doch die Schädlingsbekämpfungsmittel, das Verschwinden von Hecken und die intensive Landwirtschaft haben zum Aussterben zahlreicher Arten geführt. **1960 zählte man nur noch 16 Arten. Heutzutage sind viele endgültig ausgestorben.** Durch die in den 1980er Jahren erfolgte Einfuhr des Asiatischen Marienkäfers, einer orientalischen Gattung, die zur biologischen (!) Bekämpfung der Blattläuse gezüchtet und auf den Markt gebracht wurde, wurde den überlebenden Marienkäfer ein verhängnisvoller Schlag versetzt. Vom Asiatischen Marienkäfer gibt es mehrere Arten mit verschiedenen Farben, die jedoch nicht immer leicht von den europäischen Arten zu unterscheiden sind. Dicker, gefräßiger und vor allem weitaus fruchtbarer als unsere heimischen Arten, haben sich die Asiatischen Marienkäfer schnell akklimatisiert und eine Vielzahl unserer traditionellen Arten vertrieben. Auf diese Weise wurden sie zu der bei uns am stärksten verbreiteten Marienkäferart und neigen zu Beginn des Winters ärgerlicherweise dazu, in unsere Häuser einzufallen.

Eine kleine Besonderheit des Asiatischen Marienkäfers: Er beißt! Der Biss tut nicht weh, da die Haut unserer Finger und Zehen für ihre kleinen Mundwerkzeuge zu hart ist. Dennoch hätte man das wohl kaum erwartet.

Der Asiatische Marienkäfer wird seiner Funktion als „Blattlausfresser“ mehr als gerecht. Doch war es wirklich nötig, diese Invasion mit der Abnahme des Bestands unserer europäischen Arten zu bezahlen?

Diese Frage richtet sich an die Fachleute und Entomologen. Für die meisten Gärtner bleibt ein Marienkäfer ein Marienkäfer und solange er uns die Blattläuse vom Hals schafft, ist uns seine Herkunft egal.

Alain Redon

Jardin Familial de France no. 502/2017







1. Equis hemeralli. 2. Tritoma bipunctata. 3. Triplax rufica. 4. Tetrastona fuscicornis. 5. Erodomychus scutellatus. 6. Myrmica straminea. 7. Ispodella maculata. 8. Elyt. horum. 9. Hippodamia tredecimpunctata. 10. Coccinella novemdecimpunctata. 11. Cocc. septempunctata. 12. Cocc. albicoma. 13. 14. 15. Cocc. bipunctata. 16. Cocc. quatuordecimpunctata. 17. Cocc. septempunctata. 18. Cocc. quatuordecimpunctata. 19. 20. 21. 22. Cocc. variabilis. 23. Cocc. rubropunctata. 24. Cocc. bipunctata. 25. Halysia quadricimpunctata. 26. Hal. oblongipuncta. 27. Hal. ocellata. 28. Hal. quatuordecimpunctata. 29. Hal. subvirescens. 30. 31. Hal. confinis. 32. Hal. vigintiduopunctata. 33. Microgaster decemdecimpunctata. 34. Chilocorus bipunctulatus. 35. Knochon quadrifasciatus. 36. Hyperaspis rufipennis.

Coccinelles d'Europe en 1870
(vue partielle)

- 161 — Subcoccinella viginquatuor-punctata L., p. 101.
 162 — Coccidula scutellata HENSTR., p. 101.
 163 — Novius cardinalis MULS., p. 102.
 164 — Scymnus frontalis F., p. 102.
 165 — Hippodamia tredecimpunctata L., p. 102.
 166 — Anisosticta novemdecimpunctata L., p. 102.
 167 — Tithaspis sedecimpunctata L., p. 102.
 168 — Adalia bipunctata L., p. 103.
 169 — Adalia bipunctata L., p. 103.
 170 — Coccinella septempunctata L., p. 103.
 171 — Thea viginiduopunctata L., p. 103.
 172 — Calvia quatuordecimpunctata L., p. 103.
 173 — Propylea quatuordecimpunctata L., p. 103.
 174 — Anatis ocellata L., p. 103.
 175 — Chilocorus bipustulatus SCHINA, p. 103.



Coccinelles d' Europe en 1960